

Repertorium Germanicum = Verzeichnis und regestenmäßige Verarbeitung aller auf Deutschland bezüglichen Registereinträge im Vatikanischen Archiv (1378 - 1500)

Hauptaufgabe des PHI, trotz Jnangriffnahme und Aufwendung großer Mittel noch wenig erledigt. Nur das Schisma, das nicht viel für D. bringt. Gründe: Schwierigkeit eine geeignete Methode zu finden; liegt jetzt fest, deshalb rascheres Fortschreiten der Arbeiten möglich. - Die Mitarbeiter, zu deren Einarbeit lange Zeit erforderlich ist, scheiden meist vor Fertigstellung der Aufträge aus dem Institut aus.

Bedeutung des RG. = für die Erforschung der deutschen Landes- und Ortsgeschichte. unentbehrliche Quelle für die territorialen Regestenwerke und Urkundenbücher. Für die Familien- und Namenforschung Statistik des damaligen gebildeten D., bei der Spärlichkeit der innerdeutschen Quellen für den Anfang des 15. Jahrh. besonders wichtig und deshalb rascher Abschluß wünschenswert.

Stand der Arbeiten an RG. IV = Martin V. (1417/31).

Seit Herbst 1929 F. mit der Bearbeitung betraut. Mit Martin V. ein großer Unterschied gegen die frühere Zeit: viel mehr archivalisches Material im allgemeinen im Vat. Archiv vorhanden (Supplikenregister) die Hauptfundgrube, gibt es vorher nicht); größerer Anteil der deutschen Stücke infolge des Konstanzer Konzils und der Konkordate, etwa 40 % des ganzen Registermaterials deutsche Einträge. So bringt RG IV mehr als die bisher erschienenen Bände I - III. Von den etwa zu erwartenden 30 000 Kurzregesten (etwa 100 000 deutsche Namen) sind etwa 20 000 fertiggestellt und liegen im PHI. F. glaubt in einem vollen Arbeitsjahr den archivalischen Teil der Arbeit beenden zu können. (Dieser Termin gilt aber nicht für einen andern Bearbeiter, da F. gut eingearbeitet, im Archiv des Vatikans große Vergünstigungen in der Benutzung (zeit) erhält, und die schwierige Einleitung wohl am besten abfassen kann)

F. ist bereit im Interesse des Abschlußes der früheren Dienstarbeit ^{unter Zurückstellung seiner eigenen eig. Arbeiten} sich für zwei Semester beurlauben zu lassen und dann auch in den betreffenden Ferien sich dieser Arbeit ganz zu widmen.

Antrag zur Bereitstellung der erforderlichen Mittel:

1. Vergütung für den im WS 1938/39 und SS 1939 zu besoldenden Vertreter für F. (Lehrstuhl der Kirchengeschichte an der Staatl. Akademie in Braunsberg).
2. Reisekosten und Wohnungszuschuß (am besten die Auslandszulage für die Mitglieder des PHI).

* ca 700 RM